

Inhalt

Vorwort von Mariele Diekhof – Ein Brief	9
Vorwort von Prof. Dr. Jörg Zirfas	11
Die Einladung	15
Teil 1 Grundfragen und erste Antworten – ein Überblick	17
1. Erziehung	19
Was ist das? Wohin wollen wir erziehen? Wie wollen wir erziehen? Wie hängt das eine mit dem anderen zusammen?	
2. Bildung	28
Was ist das? Wie wäre es gebildet zu sein? Worin unterscheiden sich Erziehung und Bildung? Bildung im Kontext der Digitalisierung – Gefahr oder Chance oder beides? Wie hängen Bildung und Bindung zusammen?	
3. Mensch sein	51
Was bedeutet es Mensch zu sein? Menschenbilder und ihre Bedeutung für Erziehung und Bildung.	
4. Leben	92
Gelingendes Leben – was ist das? Was bedeutet ein „guter Start ins Leben“ und was nicht? Was ist eine hilfreiche Wegbegleitung und was nicht? Leben lernen – (wie) geht das?	
5. Werte, Normen, Moral	104
Was sind Werte, was sind Normen? Welche Werte sollen in Erziehung und Bildung einfließen? Welche nicht? An welcher Stelle können Probleme entstehen? Welche Rolle kommt der Moral in der Erziehung und Bildung zu?	

6.	Welt	133
	Gibt es die Welt? In was für einer Welt wollen wir leben? Welche Weltanschauungen gibt es? Welche Rolle spielt das Weltbild der Erziehenden für den Erziehungsprozess?	
7.	Haltung, Stil, Autorität	150
	Wie hängen pädagogische Haltung und pädagogisches Verhalten zusammen? Welche Formen von Autorität gibt es? Welche sind hilfreich, welche nicht? Wie entwickeln wir einen Stil? Welcher Stil wirkt sich wie aus?	
 Teil 2 Existenzielle Antworten – Konzepte einer Pädagogik des Vertrauens		165
1.	Dialogische Erziehung und Bildung	167
1.1	Martin Buber – Leben und Werk	168
1.2	Das dialogische Menschenbild	172
1.3	Erziehung zum Dialog	172
1.4	Erziehung zum Sein	174
1.4.1	Leben vom Wesen aus und Leben vom Bilde aus	175
1.4.2	Propaganda und Erschließung	176
1.4.3	Urhebertrieb und Verbundenheitstrieb	179
1.4.4	Sein als Sein in Verantwortung	180
1.5	Erziehung zum Leben mit Schicksal und Freiheit	180
1.6	Erziehung zum Glauben	182
1.7	Umfassende Erziehung	183
1.8	Vertrauende Erziehung	185

1.9	Liebende Erziehung	186
1.10	Entwicklung durch die Erfahrung von Krisen	187
1.11	Die dialogische Erzieher*in	190
1.12	Die pädagogische Rezeption Bubers heute	192
2.	Existenzielle Erziehung und Bildung	196
2.1	Viktor E. Frankl – Leben und Werk	199
2.2	Was bedeutet Logotherapie und Existenzanalyse?	203
2.3	Das Menschenbild Frankls/Die Dimensionsontologie	204
2.4	Grundaxiome der Logotherapie und Existenzanalyse	206
2.4.1	Die Geistigkeit des Menschen	206
2.4.2	Die Freiheit des Menschen	208
2.4.3	Die Verantwortlichkeit des Menschen	213
2.4.4	Die Wertstrebigkeit des Menschen	214
2.5	Glück und Sinn	217
2.6	Zwischenbilanz	218
2.7	Weiterentwicklung der Logotherapie und Existenzanalyse	219
2.7.1	Wertorientierte Persönlichkeitsbildung nach Uwe Böschmeyer	221
2.7.2	Die existenziellen Grundmotivationen des Menschen nach Alfred Längle	221
2.8	Existenzielle Pädagogik	224
2.8.1	Merkmale existenzieller Pädagogik	224
2.8.2	Existenzielle Bildung	225

2.8.3	Das existenzielle Menschenbild	226
2.8.4	Anspruchs- und Anwerthaltung in der existenziellen Pädagogik	226
Teil 3 Persönlichkeitsbildung		237
1.	Aus-/Fort-/Weiterbildung	243
2.	Teamarbeit	244
3.	Supervision	245
4.	Coaching	245
5.	Beratung	246
6.	Therapie	246
7.	Zwei methodische Wege	247
7.1	Wertimagination nach Uwe Böschemeyer	247
7.2	Das Münchner Lebensflussmodell nach Peter Nemetschek	250
Teil 4 Das Ende		255
Der Abschied		265
Anmerkungen		267

Liebe Lesende,

mit dieser Einladung zum Dialog möchte ich Ihnen von Mensch zu Mensch begegnen. Das steht im Vordergrund. Alle sind gesehen. Sprachlich lässt sich das nicht immer gut ausdrücken. So genedere ich die Sprache, solange der Lesefluss dabei gut erhalten bleibt. Sobald das jedoch nicht mehr der Fall ist, werde ich nach dem Zufallsprinzip zwischen den Formen wechseln.